

Lünen

Wunsch: Als "Carmen" auf der Bühne

Lünen - Ihre Karriere begann an der Met in New York. Heute ist Deborah Sasson nicht nur gern gesehener Gast in vielen Opernhäusern, sondern wurde durch das Fernsehen einem Millionenpublikum bekannt.

Am 22. Februar gastiert die amerikanische Sopranistin im "Phantom der Oper" im Lünener Hilpert-Theater. RN-Redakteurin Beate Rottgardt hatte Gelegenheit zu einem Telefon-Interview mit Deborah Sasson - (Foto).

Wo erreichen wir Sie gerade?

Deborah Sasson: - In Deggendorf in Bayern. Morgen fahren wir nach Bamberg und dann nach München.

Wie lange sind Sie noch mit dem "Phantom der Oper" auf Tournee?

Deborah Sasson: - Am 1. Weihnachtstag war Premiere, seitdem haben wir täglich eine Vorstellung bis Ende März.

Das Reisen ist etwas schwierig bei den Wetterverhältnissen, gestern sind wir beispielsweise nach der Vorstellung noch weiter gefahren, hatten Nebel und Schnee.

Was reizt Sie an der Rolle der Christine?

Deborah Sasson: - Es ist sehr anspruchsvoll zu singen, ich habe vier Arien. Diese Fassung ist ganz anders als das Musical von Andrew Lloyd-Webber, das ich schon sehr oft gesungen habe. Erst habe ich überlegt, aber diese Fassung ist eine Mischung aus Musical und Oper und orientiert sich sehr an dem Buch, das zu seiner Zeit sehr erfolgreich war. Die Geschichte ist sehr faszinierend.

Wie sehen Ihre beruflichen Pläne nach der Tournee aus?

Deborah Sasson: - Erstmal will ich Urlaub machen, mindestens einen Monat lang, wenn nicht länger. Im Sommer singe ich dann die Pamina in der "Zauberflöte" bei einer Open-Air-Tournee.

Wo verbringen Sie am liebsten Ihren Urlaub?

Deborah Sasson: - Ich hoffe, dass der Schnee noch hält, denn ich möchte Ski fahren, wahrscheinlich in Kanada oder in Ischgl. Ich liebe Ischgl. Und später möchte ich vielleicht irgendwohin in die Sonne.

Sie haben eigentlich alle tollen Rollen schon gesungen und gespielt. Haben Sie trotzdem noch eine Traumrolle?

Deborah Sasson: - Ich habe eigentlich schon sehr viele Traumrollen gesungen, wie die "Mimi" oder die "Violetta". Das Schöne ist, dass ich heute andere Rollen singen kann als früher.

Meine Stimme ist jetzt die einer Lyriksopranistin und ich habe nun auch die Tiefe für "Carmen". Konzertant habe ich schon viele Arien aus dieser Oper gesungen.

Casting-Shows sind immer weiter auf dem Vormarsch. Was würden Sie jungen Leuten raten, die in die Musikbranche streben?

Deborah Sasson: - Diese Shows kann man nicht ernst nehmen, die sind vielleicht gut für die Plattenfirmen und die jungen Leute gehen schnell von 0 auf 100, aber ebenso schnell sind sie wieder verschwunden. Ich bin schon 20 Jahre im Showbusiness, auch dank meiner guten Ausbildung.

Mit 12 hab ich am Bostoner Konservatorium mit Klavier und Musiktheorie begonnen, wollte auch singen. Doch glücklicherweise hat man mir gesagt, das sei noch zu früh. So hab ich mit 16 begonnen und hatte einen sehr guten Lehrer, auch für Vocal-Technik, die noch heute wichtig ist, gerade bei anspruchsvollen Sachen.

29. Januar 2007 | Quelle:

Ruhr Nachrichten
